



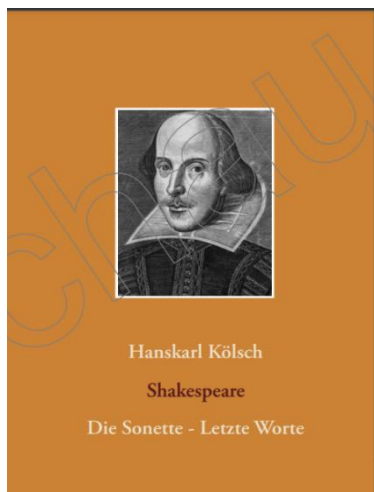
Shakespeares Letzte Worte



Die Sonette

Romeo und Julia, Richard, Othello und Macbeth, Rosalinde und Viola in den Komödien überstrahlen sie in der Popularität: die „Klinggedichte“ (lateinisch „sonare“: klingen) – Liebeslieder.

Sonette waren seit Petrarcas Zyklus *Il Canzoniere* Mode geworden. Junge Männer schenken ihrer Angebeteten keine Blumen; sie schenken ihr ein Sonett. Der Kitsch feierte Triumphe.



250 Jahre später wird Shakespeares Zyklus der 154 Sonette ein Höhepunkt der Weltliteratur, und heute sind sie in fast alle Sprachen übersetzt; mehrfach in Latein, auch in Esperanto und in die Science-Fiction-Sprache der TV Serie *Star Trek*. Sie sind vielfach als Lied vertont, in Theaterszenen und Balletten eingebunden und spielen in über 60 Filmen mit. Bei der Internet-Abfrage *Shakespeare Sonnets* liefert google.co.uk mehr als 5 Millionen Ergebnisse. Kein lyrisches Werk ist häufiger ins Deutsche übersetzt worden.

Es sind nur scheinbar Liebesgedichte an einen jungen Freund und an eine leidenschaftliche, verheiratete Geliebte.

Es ist eine Kulturgeschichte und Sittengeschichte.

Liebe und Leidenschaft, Schönheit und Macht und deren Vergänglichkeit, Religion, Moral, Politik, Kunst und Gesellschaft ... die zeitlosen Themen seiner 38 Dramen verdichtet Shakespeare in dem Beziehungsgeflecht von vier Personen: Liebhaber, junger Freund, Rivale, Geliebte.

Maß für Maß war die letzte (bereits „dunkle“) Komödie, und nach den „Vier Großen“ *Hamlet*, *Othello*, *Lear*, *Macbeth* folgten auch keine Tragödien mehr – der Dichter schien zu verstummen.

Wie ein Paukenschlag erschienen 1609 die Sonette – sein Opus Summum.

Termin: Freitag, 25. Februar 2022, 17:00 bis 18:30 Uhr

München, 3 Minuten vom Isartor. Details bei Anmeldung. Teilnahme: 10 €

Anmeldung erforderlich

Hanskarl Kölsch, Prellerweg 1, 82054 Sauerlach (08104/7824)

Mail: hkk@hk-koelsch.de

Homepage: www.hk-koelsch.de